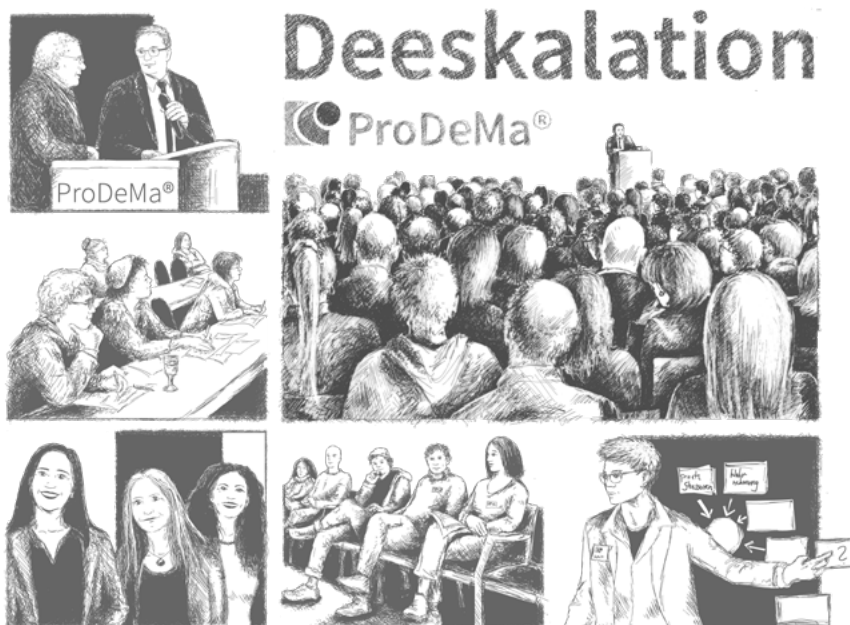


Einladung zur

9. Fachtagung 2022

Professionelles Deeskalationsmanagement

Programm



21. – 22. März 2022 in Goslar

9. Fachtagung Professionelles Deeskalationsmanagement

Unsere Einladung gilt insbesondere den 3500 ausgebildeten ProDeMa®-Deeskalations-trainer*innen in über 1500 Institutionen in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und Italien. Darüber hinaus sind uns alle interessierten Gäste herzlich willkommen.

Unseren Gästen empfehlen wir, sich vor Besuch der Fachtagung auf unserer Homepage oder durch die Lehrbroschüre „Professionelles Deeskalationsmanagement“ einen Überblick über unsere wesentlichen Inhalte zu verschaffen.

Fachtagungsleitung

Romi Straus

Uwe Pester



Leitung und Organisation

Gerd Weissenberger
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement

Sekretariat

Rheinlandstraße 77
D-73312 Geislingen/Steige
Tel: +49 (0) 7331-946 7860-10
Fax: +49 (0) 7331-946 7860-19
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de

Programmübersicht

Sonntag

20.03.2022

16:00-19:00

Vorabend Check-In

Montag

21.03.2022

08:00

Einlass, Check-In

09:15

Begrüßung

09:30

Impulsvortrag I

11:00

Kaffeepause

11:30

Themendurchlauf 1

13:00

Mittagessen

14:00

Themendurchlauf 2

15:30

Kaffeepause

16:00-17:30

Austausch in den Fachbereichen

19:00

Kurze Ansprache und Eröffnung Abendbuffet

Nach dem Essen Abendveranstaltung mit DJ ...

Dienstag

22.03.2022

09:00

Begrüßung

09:15

Impulsvortrag II

10:45

Kaffeepause

11:15

Themendurchlauf 3

12:45

Mittagessen

13:45

Themendurchlauf 4

15:15

Abschlussrede im Plenum

Mit gleichzeitigem Abschiedskaffee im Großen-Saal

Programm für Montag 21.03.2022

08:00 Uhr Einlass, Check-In

09:15 Uhr **Begrüßung**

09:30 Uhr Impulsvortrag I
Macht in Gruppen – Dr. König

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr **Themendurchlauf 1**

Thema 1 Offener Austausch zum Impulsvortrag – Dr. König

Thema 2 Gewalt im Justizvollzug und der Forensik – Tobias Traub / Stefan König

Thema 3 Aupersys – Im Kreuzfeuer zwischen Angst und Entwicklung – Diana Oeß

Thema 4 How to Burnout – Birgit Vogt

Thema 5 Praktische Erfahrungen 4 SIK – Thomas Heinzmann

Thema 6 Sichere Annäherung – Antje Schindler

Thema 7 Ethische Vertiefung – Legal, Illegal, Scheissegal? – Dr. Paul Christian Baier

Thema 8 Ist es möglich eine Akutabteilung ohne Regeln zu führen? – Berthold Jurasek

Thema 9 Kontaktstruktur – frühes Entwicklungsstrauma verstehen – Karin Malaizier

13: Uhr Mittagessen

14:00 Uhr **Themendurchlauf 2**

Thema 10 Professionelle Nachbearbeitung von Vorfällen (DS 7, NB) – Oliver Hechtenberg

Thema 11 Erfolgreiche Implementierung in einer JVA – Patrick Kargut

Thema 12 Phänomen einer Deeskalation in Gruppen – Udo Gerigk

Thema 13 Was kommt nach der Implementierung – Joachim Stebel / Silvia Thimm

Thema 14 Drogen / Stoffkunde – Annette Möller / Amadeus von der Oelsnitz

Thema 15 Traumata bei Klientel – Björn Blach

Thema 16 Beziehung-Körpersprache-Deeskalation (BKD) – Phillipp Diermaier

Thema 17 KI Techniken mit Freude nachhaltig vermitteln – Carmen Boda / Tobias Traub

Thema 18 Stalking – was genau bedeutet es eigentlich? – Manuel Heinemann / Florian Sammet

Thema 19 Deeskalation und Triage – Einfluss bei der Deeskalation? – Egon Herter

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr **Austausch in den Fachbereichen**

17:30 Uhr Ende Austausch in den Fachbereichen

19:00 Uhr **Kurze Ansprache und Eröffnung Abendbuffet**

Nach dem Essen Abendveranstaltung mit DJ ...

Programm für Dienstag 22.03.2022

09:00 Uhr **Begrüßung**

09:15 Uhr Impulsvortrag II
Entwicklungspsychologischer Ansatz – SEED mit Fokus auf Deeskalation – Sabine Zepperitz

10:45 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr **Themendurchlauf 3**

Thema 20 Emotionale Entwicklung-Diagnostik – Sabine Zepperitz

Thema 3 Aupersys – Im Kreuzfeuer zwischen Angst und Entwicklung – Diana Oeß

Thema 5 Praktische Erfahrungen 4 SIK – Thomas Heinzmann

Thema 19 Deeskalation und Triage – Einfluss bei der Deeskalation? – Egon Herter

Thema 21 Strategien zur Minderung von Moral distress – Dr. Paul Christian Baier

Thema 22 Demenz, was ist das ... – Antje Schindler

Thema 23 Workshop Nachbearbeitung von Vorfällen – Oliver Hechtenberg

Thema 24 Körpersprache in der Videoanalyse – Erich Roth

Thema 25 Besonderheiten Deeskalation Drob Inn – Annette Möller / Amadeus von der Oelsnitz

Thema 26 Integratives Training, Methodenkompetenz für Wiederholung-Auffrischung-Vertiefung (WAV) – Uwe Pester

12:45 Uhr Mittagessen

13:45 Uhr **Themendurchlauf 4**

Thema 21 Strategien zur Minderung von Moral distress – Dr. Paul Christian Baier

Thema 15 Traumata bei Klientel – Björn Blach

Thema 27 Deeskalative Körpersignale – Erich Roth

Thema 28 Kontaktstruktur – Workshop – frühes Entwicklungstrauma verstehen – Karin Malaizier

Thema 29 Statussensible Deeskalation – Bernd Anlauf / Carmen Boda

Thema 8 Ist es möglich eine Akutabteilung ohne Regeln zu führen? – Berthold Jurasek

Thema 30 Besonderheiten Deeskalation Migration – Udo Gerigk

Thema 31 „Resilientes Führen in schwierigen Situationen“ – Birgit Vogt / Oliver Hechtenberg

Thema 32 Erfahrung mit Patient*innen nach Taser-Einsatz – Heiko Heller

Thema 33 Erfahrungsberichte Deeskalationsmanagement in der Notaufnahme – Jacqueline Ramlow

15:15 Uhr **Abschlussrede im Plenum**

Mit gleichzeitigem Abschiedskaffee im Großen-Saal

Impulsvorträge

Montag
21.03.2022

Impulsvortrag I
Macht in Gruppen
Dr. König

In einer kurzen Einführung werden die historischen Entstehungskontexte erläutert, in denen sich das wissenschaftliche und praktische Interesse an der sozialen Form Gruppe entwickelte. In einem zweiten Schritt stelle ich basale Konzepte und Sichtweisen der Gruppendynamik als Teil der angewandten Sozialpsychologie vor, mit denen sich die Wahrnehmung von Gruppenprozessen schärfen und ihr Verständnis verbessern lassen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den verschiedenen Facetten von Macht, die für das Verständnis des Geschehens in Gruppen zentral sind.

Machtprozesse sind einerseits beeinflusst von formalen Strukturen, in denen eine Gruppe eingebettet ist, und den Machtunterschieden, die sich daraus für die Akteure ergeben. Die gruppendynamische Sichtweise lenkt die Aufmerksamkeit andererseits auf Machtphänomene, die sich aus der Eigendynamik einer Gruppe ergeben: die Bedeutung von informeller Führung und der Umgang mit Normen, die Dynamik von Minderheit und Mehrheit, das Wechselspiel von Anpassung und Abweichung, der Umgang mit Führung und Autorität.

In einem dritten Schritt wird ein Ausblick gegeben auf gruppendynamische Arbeitsprinzipien, wie sie für spezifische Arbeitsfelder und -kontexte (z.B. Fortbildungsgruppen, therapeutische Gruppen, Supervisionsgruppen, Teams, Schulklassen, etc.) nutzbar gemacht werden können. In dem anschließenden Workshop soll vor allem diese praktische Ebene anhand der Fragen der Teilnehmenden und an Beispielen entlang vertieft werden.

Dienstag
22.03.2022

Impulsvortrag II
ProDeMa meets SEED
Sabine Zepperitz

Entwicklungsbasiertes Arbeiten in der Deeskalation bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Geistige Behinderung ist kein rein kognitives Problem, auch die (Sozio-) emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert oder unvollständig ablaufen. Dadurch können schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge auch psychische Störungen entstehen. Maladaptives Verhalten zur Regulation von Anspannung ist jedoch von sogenanntem auffälligen Verhalten zu differenzieren, das vor dem Hintergrund der emotionalen Entwicklung intrapersonelle Normalität bedeutet. Hinter einem Verhalten stecken oft emotionale Bedürfnisse, die wir erkennen und vor dem Hintergrund der individuellen Entwicklung des Menschen bewerten müssen. Betrachten wir den Menschen unter entwicklungspsychologischen Aspekten, wird auffälliges Verhalten oft nachvollziehbarer.

Der Ansatz der emotionalen Entwicklung ist ein Grundlagenkonzept und ermöglicht einen erweiterten Blick auf Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. Er gibt uns Anhalt, welche emotionalen Bedürfnisse im Vordergrund stehen. Die Gestaltung einer professionellen Nähe, in der „kindliche Bedürfnisse“ und „Erwachsenensein“ gleichermaßen berücksichtigt werden, kann zur Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten führen und Entwicklungsspielräume eröffnen. Zur Prävention und Regulation von Anspannung sind Kenntnisse über eine entwicklungsgerechte Deeskalation sinnvoll.

Mit der SEED - Skala der emotionalen Entwicklung- Diagnostik (Sappok, Zepperitz, Barrett & Dosen 2018) kann der emotionale Entwicklungsstand eines Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ermittelt werden, um daraus Interventionen für die Begleitung und Deeskalation abzuleiten.

Themenspektrum

Thema 1 **Macht in Gruppen**
Offener Austausch zum Impulsvortrag
Dr. König

Workshop

In diesem Workshop soll vor allem die praktische Ebene anhand der Fragen von Teilnehmenden und an Beispielen entlang vertieft werden.
Methoden: Input, Fachgespräch, Fallbesprechungen.

Thema 2 **Gewalt im Justizvollzug und in der Forensik**
Tobias Traub / Stefan König

Workshop

In diesem Workshop werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Grenzen bei der Forensik und dem Justizvollzug herausgearbeitet. Anhand von realen Fallbeispielen werden ethische, juristische und praktische Aspekte beleuchtet.

Ziel ist eine Reflektion des eigenen Arbeitsumfeld, wo und wann beginnt Gewalt für jeden einzelnen. Der Perspektivwechsel soll neue Möglichkeiten und Chancen eröffnen.

Thema 3 **Aupersys – Im Kreuzfeuer zwischen Angst und Entwicklung**
Die vier Grundstrebungen der Persönlichkeit
Diana Oeß

Workshop

In unseren Verhaltensweisen sind wir einerseits bestimmt von Bedürfnis und Entwicklungsimpuls, andererseits von Angst und Hemmung. Das Modell der Grundstrebungen nach Riemann/Thomann beschreibt hier vier Grundstrebungen der menschlichen Persönlichkeit, deren individuelle Ausprägung unser Handeln, Fühlen und Denken beeinflusst. Dieses intrapersonelle Spannungsfeld wollen wir im Workshop über Selbsterfahrungsübungen und in Ausrichtung auf eine innere dynamische Balance erforschen sowie die Dynamik in Bezug auf Eskalationen gemeinsam herausarbeiten. Wir stellen dabei eine integrative Arbeit mit den Grundstrebungen innerhalb des 7-Stufen-Modells in der Begleitung unserer Klient*innen heraus.

Thema 4 **How to Burnout**
Anleitung um garantiert und innerhalb kurzer Zeit auszubrennen
Birgit Vogt

Workshop

Alle reden über Burnout und Sie haben sich schon immer gefragt, wie Sie sich innerhalb kurzer Zeit eine ausgeklügelte Burnout-Symptomatik inklusive Zusammenbruch aufbauen können?
Kein Problem! In diesem Workshop werden wir uns die Grundlagen erarbeiten und Regeln aufstellen, bei deren genaueren Beachtung Sie garantiert zügig Erfolg haben werden.

Thema 5 **Praktische Erfahrungen 4 - SIK**
Vier Stufen Immobilisationskonzept
Thomas Heinzmann



Die Chance mildere Mittel anzuwenden und gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Erfahrungsbericht über den praktischen Umgang in der 4 - SIK Anwendung am Beispiel einer Akut-Aufnahme-Station im PZN Wiesloch.

- Berichte über Alltagssituationen in der realen praktischen Anwendung
- Rückmeldungen im Multiprofessionellen Team
- Feedback von Patient*innen

Themenspektrum

Thema 6

Sichere Annäherung
Antje Schindler

Workshop

Bewegen sich Menschen aufgrund ihres Alters, aufgrund von Pflegebedürftigkeit, somatischen und psychiatrischen Erkrankungen, Medikamenten und Schmerzen wenig, kann dies Störungen in der Körperwahrnehmung zur Folge haben. Dies löst Angst aus und kann zu abwehrenden und herausfordernden Verhaltensweisen führen. Hinzu kommen Anpassungsanforderungen an die Abläufe der Einrichtungen, verstärkt durch eine zunehmend prekäre Personalsituation.

In diesem Workshop versetzen wir uns nach einem kurzen theoretischen Input durch Wahrnehmungs- und Selbsterfahrungsübungen ein Stück in die Situation von pflegebedürftigen Menschen, um ihre abwehrenden und herausfordernden Verhaltensweisen besser verstehen und erklären zu können. Die Übungen können im Rahmen der DS 3 direkt in eigenen Schulungen umgesetzt werden und Teilnehmenden die gleichen Erfahrungen ermöglichen. Für einen Teil der Übungen ist es nötig sich auf den Boden zu legen, Decken dafür sind vorhanden. Trainer*innen mit GERO-Trainerausbildung oder GERO-Aufbaublock kennen die Inhalte des Workshops aus ihrer Ausbildung.

Thema 7

Ethische Vertiefung
Legal, Illegal, Scheissegal? – Fachvortrag
Dr. Paul Christian Baier

Aufgabe der Gesetzgebung ist es, Wertvorstellungen einer Gesellschaft in Verhaltensregeln zu übersetzen. Dabei kommt es immer wieder zu Situationen, in denen Menschen aus helfenden Berufen wirklich oder vermeintlich im „rechtsfreien“ Raum landen und sich alleine gelassen fühlen. In diesem Vortrag werden anhand von realen Fallbeispielen aus der jüngeren Geschichte medizinische, ethische und juristische Aspekte von Situationen erarbeitet, in denen Konflikte aus Freiheit, Fürsorgepflicht und Sicherheit bestehen. Ziel für die Teilnehmer*innen ist es zu erfahren, wie man „an der Front“ konstruktiv mit diesen Situationen umgehen kann.

Thema 8

Ist es möglich eine Akutabteilung ohne Regeln zu führen?
Berthold Jurasek

Workshop

Vorstellung der Akutabteilung (Privatklinik Wyss Birkenhaus)

- Grundstruktur, Eckpfeiler und deren Umsetzung zur Diskussion
- Erklärung der Örtlichkeit, Fallbeispiele und Begebenheiten der Beispielstation

Workshop

- Individuelles Veränderungspotenzial erkennen
- Mögliche Umsetzung in großem Rahmen / Sofortige Umsetzung im kleinen Rahmen
- Notwendige Ansprechpartner*innen (Stationsleitung, Pflegedienstleitung, Bereichsleitung ...)

Thema 9

Kontaktstruktur – frühes Entwicklungstrauma verstehen
Karin Malaizier

Frühes Entwicklungstrauma ist Ursache für Störungen und Identitätsverzerrungen, welche Einfluss auf die Wahrnehmung unseres Selbst (Identität) und die Entwicklung unseres Selbstwertes haben. Im Körper abgespeichert führen sie zu einer Dysregulation des Nervensystems. Identitätsverzerrungen, Einschränkungen unserer Beziehungsfähigkeit, hohe Stressaktivierung im Kontakt mit Anderen, Störungen in der Affektregulation sowie viele körperliche Symptome sind Folge davon. Innere und äußere Eskalationen gehören zur Tagesordnung.

Themenspektrum

Thema 10

Professionelle Nachbearbeitung von Vorfällen (DS 7, NB)

Oliver Hechtenberg

Eskalationen, Übergriffe, Bedrohungssituationen oder andere Vorfälle sollten im Rahmen eines Professionellen Deeskalationsmanagements nachbearbeitet werden mit dem Ziel, zukünftige ähnliche Vorfälle verhindern zu können (Tertiärprävention).

Dieses Qualitätsmerkmal ist grundlegender Bestandteil eines lernenden Systems, das Vorfälle als Lern- und Veränderungschance begreift. Diese Nachbearbeitungen können sowohl mit einem betroffenen Mitarbeitenden, einem Betreuten, zwischen Mitarbeitendem und Betreutem und mit einem Team durchgeführt werden.

Die Analyse des Vorfalls beschränkt sich dabei auf die sachliche und systemisch orientierte Rekonstruktion einer Eskalation, d.h., dass sämtliche ursächlichen Faktoren eines Vorfalls berücksichtigt werden. Gefragt wird dabei weniger, warum der Vorfall geschehen konnte als vielmehr wodurch ein potentiell nächster ähnlicher Vorfall verhindert werden könnte.

Die Nachbearbeitungsgespräche sind somit rein lösungsorientiert, sind schuld-, vorwurfs- und angstfrei gestaltbar. Sie dienen der Unterstützung und dem Lernprozess aller Beteiligten.

Der Vortrag will in Theorie die grundlegende Herangehensweise anhand eines groben Gesprächsleitfadens sowie ausgewählte systemische Gesprächsführungstechniken vorstellen und somit ermöglichen, dass im anschließenden Workshop diese auch ganz praktisch angewendet, ausprobiert und eingeübt werden können.

Thema 11

Erfolgreiche Implementierung in einer JVA

Patrick Kargut



Verschiedene Konzepte und Methoden zur Implementierung eines Deeskalationsmanagements werden in diesem Fachvortrag miteinander verglichen und empirisch überprüft.

Es werden Chancen und Schwierigkeiten bei der Implementierung des ProDeMa-Deeskalationskonzeptes in der größten Justizvollzugsanstalt Baden-Württembergs erläutert.

Man erhält einen Überblick über reale Bedingungen und Auswirkungen von Deeskalationsmaßnahmen.

Im Mittelpunkt dieses Vortrages steht die Entstehung einer besonderen Krisenabteilung sowie einer Abteilung für psychisch auffällige Gefangene.

Drei Jahre sind seit Einführung des ProDeMa-Deeskalationsmanagements in der JVA Stuttgart vergangen. Erkenntnisse wurden verglichen, Handlungsempfehlungen gemeinsam mit Leitung und Kolleg*innen erarbeitet.

Welche Erfahrungen haben wir gemacht? Wir sprechen darüber.

- Inhalte zur Implementierung in der JVA Stuttgart
- Entstehung einer Krisenabteilung
- Erlebtes mit hochangespannten Gefangenen
- Aufbau eines Deeskalationsmanagements in der JVA

Themenspektrum

Thema 12 **Phänomen einer Deeskalation in Gruppen**
Udo Gerigk

Workshop

In vielen Bereichen steht die Arbeit mit mehreren Menschen gleichzeitig – sprich Gruppen – im Fokus unseres Schaffens. Arbeit mit Gruppen funktioniert meist sehr gut. In den Deeskalationsschulungen von ProDeMa aber auch in den Trainer*innenausbildungen wird dennoch sehr oft die Frage gestellt, wie man denn deeskalieren könne, wenn eine Gruppe hochgespannt ist oder es in der Gruppe zu Aggressivität/Übergriffen kommt. Nach einem kleinen Input über einzelne Phasen in der Arbeit mit Gruppen (Fachvortrag ca. 50 %) werden anschließend in einer Workshopphase (50%) mögliche präventive Aspekte bei beginnenden Eskalationen betrachtet und wir werden gemeinsam verschiedene Notfallszenarien erarbeiten.

Thema 13 **Was kommt nach der Implementierung**
Joachim Stebel / Silvia Thimm

Workshop

„Wie beurteilt sich die erfolgreiche Implementierung eines professionellen Deeskalationsmanagements und was leitet sich daraus für die Zukunft ab?“
Was bedeutet eine erfolgreiche Implementierung? Wann ist die Tätigkeit von Deeskalationstrainer*innen abgeschlossen? Kann die Tätigkeit von Deeskalationstrainer*innen abgeschlossen werden? Was bedeutet das Fortbestehen eines erfolgreichen Deeskalationsmanagements für die Verantwortlichen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)? Einmal ProDeMa – Immer ProDeMa? Diese und viele weiteren Fragen werden wir in diesem Workshop gemeinsam erörtern anhand von Ihren praktischen Beispielen und Erfahrungen. Gerne bringen wir eine 15-Jährige Beratungserfahrung aus unterschiedlichen Institutionen sowie konkrete Beispiele aus einer Unfallchirurgischen Fachklinik ein. Freuen Sie sich auf einen regen Austausch in der Gruppe mit praxisnahen Erfahrungen zu diesem Thema.

Thema 14 **Drogen / Stoffkunde**
Annette Möller / Amadeus von der Oelsnitz

- Wirkungsweisen und Nebenwirkungen konsumierter Drogen
- Einfluss auf aggressives Verhalten
- Interventionsmöglichkeiten von Seiten der medizinischen Abteilung

Grundsätzliche Erwägungen zum Einsatz verbaler Deeskalation, in dem zuweilen hochangespannten Setting drogeninduzierter Aggression, können im Anschluss im Plenum diskutiert und zu anderen Einsatzbereichen abgegrenzt werden.

Thema 15 **Traumata bei Klientel**
Gute Gründe für traumapädagogische Konzepte und Deeskalation
Björn Blach

In allen psychosozialen Handlungsfeldern treffen Mitarbeitende auf Menschen deren Leben durch sehr belastende Erlebnisse gekennzeichnet ist. Gerade Menschen mit Bindungstraumata und komplexen Traumafolgestörungen stellen die Helfersysteme vor große Herausforderungen. Einem großen Bindungsbedürfnis stehen massive Ängste vor Beziehungsabbrüchen entgegen. Eskalierendes Verhalten, etwa als Folge eines Triggers oder von erlebter Unsicherheit, machen die Betreuung äußerst belastend. Das kann auf Seiten der professionell Helfenden wiederum zu sekundären Traumatisierungen führen.

Im Fachvortrag möchte ich unter dem Gesichtspunkt der Ergänzung eines Deeskalationsmanagements in Haltungen und Methoden der Traumapädagogik einführen.

Im Workshop wollen wir uns gemeinsam mit Ergänzungen vor allem für die DS4 unter traumapädagogischen Gesichtspunkten beschäftigen.

Themenspektrum

Thema 16 **Beziehung-Körpersprache-Deeskalation (BKD)**
Phillipp Diermaier

Workshop



Mit herausfordernden Menschen in Beziehung zu gelangen ist keine Selbstverständlichkeit!

Leitemotionen wie Stress, Angst und Hilflosigkeit in einem Bedrohungsszenario verändern unsere Sichtweisen und Interpretationen massiv.

Sie schränken unsere Handlungsmöglichkeiten ein und das Finden von personenzentrierten und kreativen Lösungsansätzen wird massiv erschwert.

Somit kann eine innere Not auf beiden Seiten entstehen.

In diesem Fachvortrag/Workshop wird ein größtmöglicher Schwerpunkt auf das eigene Stressmanagement und das Erleben und Wirken der eigenen Körpersprache, Mimik und Gestik als Handwerkszeug gelegt. Neurobiologische Grundlagen und das Wissen um Beziehungsmuster sollen als Grundlagen für das eigene Handeln erarbeitet und vermittelt werden. Somit kann eine stabile Beziehung und zugewandte Körpersprache während einer verbalen Deeskalation nach ProDeMa® tragen und leiten, um zu einer Deeskalation zu führen.

Thema 17 **KI Techniken mit Freude nachhaltig vermitteln**
Carmen Boda / Tobias Traub

Workshop

In der Vermittlung der Körperinterventionstechniken haben wir eine große Verantwortung. Hier vereint sich Handlungs- und Bewertungskompetenz. Die Gefahr, dass sich die zuvor vermittelte Bewertungskompetenz verändert, wenn Techniken zu „kämpferisch“ vermittelt werden, ist sehr hoch. Oft werden viele Informationen in zu kurzer Zeit vermittelt und können deshalb nicht wirklich von den Teilnehmer*innen aufgenommen, verarbeitet und in Handlungen umgesetzt werden. Ein erfolgreiches Training bedeutet, dass die Teilnehmer*innen neu erlerntes Wissen in verändertem Verhalten und in Handlungen umsetzen können.

In diesem Workshop erarbeiten wir spielerische Methoden, um KI Techniken schneller, leichter und nachhaltiger zu erlernen. Da unser Gehirn so programmiert ist, dass das Wissen an zuvor gemachte Erfahrungen anknüpft und Wiederholungen Erinnerungen schaffen, werden hier alle Bewegungsmuster an die Basistechniken der DS 5 angelehnt sein.

Wir bereiten aktiv auf die Kombination von DS 4 und DS 5 vor, da die Koppelung von beiden Stufen oft zu großer Überforderung führt. Aktives Einbringen von Teilnehmerideen sind erwünscht. Wir freuen uns über eine gemeinsame Erweiterung der methodischen Lehrkompetenzen die uns bestmöglich auf die Praxis mit herausfordernden Klient*innen vorbereiten.

KI konforme Kleidung (festes Schuhwerk etc.) ist Voraussetzung für das aktive Teilnehmen.

Thema 18 **Stalking – was genau bedeutet es eigentlich?**
Manuel Heinemann / Florian Sammet

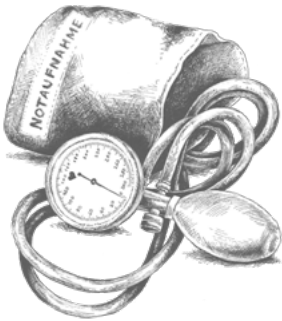
Stalking – wir alle kennen diesen Begriff. Doch was genau bedeutet es eigentlich?

Wann wird „schwärmen“ oder „verliebt sein“, und daraus resultierendes Verhalten, gefährlich für die Betroffenen? Wie ist die gesetzliche Grundlage? Was kann jemand tun, der von Stalking betroffen ist?

Diesen Fragen möchte ich mich in meinem Vortrag widmen. Dabei werden Sie verschiedene Stalking-Typologien kennen lernen und wie wir uns selbst und/oder unsere Klienten*innen vor Stalker*innen schützen können. Darüber hinaus werden wir betrachten, welche Verhaltensweisen die Chancen auf einen „Stalker“ erhöhen bzw. verringern können. Dieses Spannungsfeld werden wir gemeinsam, auf wissenschaftlicher Basis, erkunden und uns außerdem mit praktischen (Abwehr-) Strategien hinsichtlich des Stalkings beschäftigen.

Themenspektrum

Thema 19 **Deeskalation und Triage – Einfluss bei der Deeskalation?** Egon Herter



In den meisten somatischen Kliniken wird ein Triage-System zur Ersteinschätzung der Behandlungsdringlichkeit von Patient*innen angewendet. Gemeinsam wollen wir der Frage nachgehen, welchen Einfluss die Triage beim Thema Eskalation/Deeskalation hat.

- Welche Triage-Systeme kommen zur Anwendung?
- Welche Vorteile, welche Nachteile bringen sie in der Anwendung mit sich?
- Welche Erfahrungen bringen Sie als Mitarbeitende in den Kliniken mit?

Thema 20 **Emotionale Entwicklung-Diagnostik – Entwicklungsgerechtes Arbeiten in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung** Sabine Zepperitz



Im Workshop wird der Aufbau und die Anwendung der SEED-Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik (Sappok, Zepperitz, Barrett & Dosen 2018) vertiefend vorgestellt.

Anhand von Fallbeschreibungen und Videobeispielen wird die praktische Umsetzung des entwicklungspsychologischen Ansatzes in der Alltagsbegleitung bei Menschen mit Intelligenzminderung und die Bedeutung des Ansatzes bei Prävention und Affektregulation vorgestellt.

Das Arbeiten mit diesem Ansatz setzt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung voraus. Die Kritik, bei unreflektierter Anwendung des Ansatzes, erwachsene Menschen zu „infantilisieren“, ist ernst zu nehmen.

Thema 21 **Strategien zur Minderung von Moral distress – Fachvortrag** Dr. Paul Christian Baier

Moral distress ist ein in Heil- und Pflegeberufen weit verbreitetes Phänomen, das kurzfristig zu Frustration und Aggression, sowie langfristig zu Burnout, „innerer“ Kündigung und Abwanderung aus dem Beruf führen kann. Ursache sind Entscheidungen in moralisch belastenden Situationen, z. B. wenn strukturelle Vorgaben der Institution und persönliche Wertvorstellungen nicht miteinander vereinbar erscheinen.

In diesem Fachvortrag werden anhand von praktisch orientierten Fallbeispielen (ein Schwerpunkt liegt hier auf Psychiatrie und Geriatrie) ethische Grundprinzipien erläutert und ein ethisches Entscheidungsfindungsmodell für interprofessionelle klinische Teams vorgestellt.

Thema 22 **Demenz, was ist das ...** Antje Schindler

Demenz – Beeinträchtigungen durch das Nachlassen von kognitiven, emotionalen und/oder sozialen Fähigkeiten mit unterschiedlichsten Auswirkungen auf die Lebensführung betroffener Menschen und deren Umfeld. Um betroffenen Menschen ein gebührendes Maß an Lebensqualität zu ermöglichen, bedarf es vielfältiger Kompetenzen. Die Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Demenzerkrankung erfordert Grundlagenwissen über das Krankheitsbild, Demenzformen, hirnorganische Vorgänge, Symptome, Diagnostik und das Erleben von Menschen mit Demenz.

Der Fachvortrag beinhaltet die Vermittlung von Grundlagenwissen zum Thema „Demenz“ sowie Strategien im alltäglichen Umgang mit Menschen mit Demenzerkrankung.

Themenspektrum

Thema 23 **Workshop Nachbearbeitung von Vorfällen**
Oliver Hechtenberg

Workshop

In Fortführung der Inhalte des vorherigen Fachvortrages (die Teilnahme hieran ist empfehlenswert) werden im klassischen Sinne eines Workshops diese in kleinen bzw. 2er-Gruppen umgesetzt, erfahren und eingeübt. Dabei gibt es während der Trainingseinheiten jeweils Begleitung und Coaching.

Thema 24 **Körpersprache in der Videoanalyse**
Erich Roth

Workshop

Bei der Videoauswertung zeigen unsere Teilnehmenden ganz viele nonverbale Signale.

In diesem Workshop möchte ich mittels konkreter Videobeispiele einzelne Signale aufzeigen und Ideen liefern, was bei einer Auswertung zusätzlich betont werden kann. Oft gelingt es mir damit auch skeptische Teilnehmende („das ist doch alles gespielt“) neugierig zu machen, da die Reaktionen des Körpers unmittelbar sind.

Gerne dürfen/sollen eigene Videos mitgebracht werden.

Thema 25 **Besonderheiten Deeskalation Drob Inn**
Annette Möller / Amadeus von der Oelsnitz

In der Hamburger Jugendhilfe e. V. (Drob Inn) werden niedrigschwellige Angebote in Verbindung mit Möglichkeiten des beaufsichtigten Konsums umgesetzt. In der Komplexität der Hilfestruktur greift dies mit einer ausgedehnten sozialpädagogischen Unterstützung ineinander. Die multimorbide Klientel kann zudem medizinische Behandlungen in Anspruch nehmen und wird in Notfällen, bei Überdosierungen, reanimiert.

Folgende Arbeitsschwerpunkte möchten wir in einer PP vorstellen und im Hinblick auf die verbalen Deeskalationstechniken im Plenum diskutieren.

- Deeskalationsmanagement im Drob Inn, Besonderheiten im Umgang mit Klient*innen in einer niedrigschwelligen und akzeptierenden Drogenhilfeeinrichtung
- Konzeption des Drob Inn: verschiedene Arbeitsfelder der Beratung, Betreuung, Straßensozialarbeit und aufsuchender Arbeit wie z.B. in den Haftanstalten.
- Auswirkungen von Sozialem und Umwelt, Auswirkung der Obdachlosigkeit.
- Türeinlass, Arbeit im Konsumraum, Grundhaltung der Mitarbeiter, Akzeptanz.

Thema 26 **Integratives Training, Methodenkompetenz für Wiederholung-Auffrischung-Vertiefung (WAV)**
Uwe Pester

Workshop

Ziel des integrativen Trainings ist die Handlungssicherheit in der Verknüpfung der Inhalte aus den Deeskalationsstufen 4 und 5. Die Trainingsmethode ist für die WAV entwickelt und bedeutet eine Erweiterung der Handlungskompetenz für Mitarbeitende.

In diesem Workshop wird das integrative Training, die Methoden sowie Hilfsmittel vorgestellt. Es wird die Rolle der Trainer*innen im dem Integrativen Training betrachtet und kann praktisch geübt werden.

Themenspektrum

Thema 27

Deeskalative Körpersignale
Erich Roth

Workshop

Körpersprache ist unglaublich in Ihrer Wirkung. Sie ist es, die Menschen miteinander verbindet. An was erkennen wir Aggression und Feindseligkeit? Welche körperlichen Signale sind deeskalativ? In diesem Workshop üben wir bewusst (kleine) nonverbale Gesten und Verhaltensweisen mit einzubauen, als Ergänzung zur verbalen Deeskalation. (ca. 30% Vortrag und 70% Praxis).

Thema 28

Kontaktstruktur – frühes Entwicklungs-trauma verstehen
Karin Malaizier

Workshop

Im Workshop wenden wir uns auf der Grundlage des Neuroaffektiven Beziehungsmodells zur Heilung von Entwicklungs-traumata (NARM) vor allem der Kontaktstruktur als frühestem Entwicklungs-trauma und seinen Auswirkungen zu. Menschlicher Kontakt ist die Wachstumsherausforderung für diese sehr frühe Trauma-Überlebensstruktur. In einer interaktiven neugierigen und erforschenden Haltung werden wir uns dem Thema und seinem Bezug zur Deeskalation über Theorievermittlung, Selbsterfahrung und Praxistraining nähern.“

Thema 29

Statussensible Deeskalation – ein interaktiv-dynamisches Verständnis des Kreismodells
Bernd Anlauf / Carmen Boda

Menschliche Bewältigungsstrategien orientieren sich häufig an bereits erfolgreich angewendeten Denk- und Verhaltensmustern der Vergangenheit. Wurden diese Vorerfahrungen nicht gemacht oder konnten solche Erfahrungen bei anderen Menschen nicht beobachtet werden, kommt es zu intuitiven Lösungsversuchen, quasi „Verhaltensexperimenten“, welche nicht selten in ein gewisses Überforderungserleben, Anspannung und Stress münden. Verhaltensweisen, die auf dieser Basis entstehen, wirken häufig ungelent, befremdlich, bedrohlich oder herausfordernd.

Kinder- und Jugendliche, zeigen aufgrund ihrer kurzen Lebensspanne und Entwicklungsdynamik gerade in Konflikten immer wieder diese herausfordernden Verhaltensweisen. Klient*innen in diesen Situationen emotional, sozial und kognitiv adäquat zu begegnen ist Ziel der Statussensiblen Deeskalation.

Thema 30

Besonderheiten Deeskalation Migration
Transkulturelle Aspekte in der Deeskalation von zugewanderten Menschen
Udo Gerigk



In einer Studie zu den Bedarfen für psychosoziale Behandlung von Migrant*innen unter 109 Kliniken wurde von den Mitarbeitenden insbesondere der Bedarf nach qualifizierten Dolmetscher*innen und muttersprachlichen Mitarbeitenden formuliert, sowie eine Haltungsänderung bei der Migrantenbevölkerung (KOCH et.al 2014). 96 % der Befragten einer Bertelsmannstudie zufolge sehen Notwendigkeit des Erlernens der deutschen Sprache als Grundvoraussetzung für eine gelingende Integration (2012). Was aber ist zu tun, wenn wir plötzlich auf eskalierende Menschen ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse treffen? Kann in solchen Fällen eine Deeskalation überhaupt gelingen oder ist sie von vornherein zum Scheitern verurteilt?

In diesem Fachvortrag werden die einzelnen Stufen des Deeskalationskreislaufes auf Besonderheiten bei der Zielgruppe von zugewanderten Menschen betrachtet und insbesondere die mögliche Vorgehensweise in der Deeskalationsstufe 4 auch anhand von Videosequenzen vorgestellt.

Themenspektrum

Thema 31 **„Resilientes Führen in schwierigen Situationen“** Birgit Vogt / Oliver Hechtenberg

In Institutionen und Unternehmen mehrte sich die Anzahl der berufstätigen Menschen, die sich unabhängig ihrer Funktion und Art der Tätigkeit, am Ende ihrer Belastungsgrenzen fühlen. Das betrifft Führungskräfte/Leitungen ebenso wie Mitarbeitende einer Institution oder eines Unternehmens. Erschwerend kommen in den nächsten Wochen und Monaten die Folgen der für uns alle sehr herausfordernden und belastenden Situation mit und um die Corona-Epidemie hinzu.

Um Überforderungs- oder Burnout-Prozessen präventiv entgegenzuwirken, kommt Führungskräften eine wichtige Schlüsselrolle zu. Damit diese ihrer Schlüsselrolle gerecht werden können, braucht es Kenntnisse und Kompetenzen zu den komplexen Ursachen und den berufs- bzw. arbeitsbedingten Einflüssen, die diese Prozesse auslösen.

In einem kurzen Fachvortrag wird der Zusammenhang von Leitungsfunktionen und der Entstehung von Überlastungs- und Burnout-Prozessen dargestellt, die Mitarbeitende und Führungskräfte sensibilisiert und in die Lage versetzt Anzeichen zu erkennen und zu thematisieren. Im folgenden Workshop werden anhand von Praxisbeispielen entlastende, unterstützende sowie begleitende Handlungsalternativen erarbeitet.

Thema 32 **Erfahrung mit Patient*innen nach Taser-Einsatz** Heiko Heller

Können wir in der Psychiatrie genug emotionalen Abstand gegenüber Taser-Einsätzen, durch die von uns gerufene Polizei, halten?

Bleiben die ungewohnten Bilder haften und wenn ja, wie werden wir sie wieder los?

Wie fühle ich mich, wenn ein Polizist, eine Polizistin neben mir mit einer „Waffe“ auf Patient*innen zielt?

Habe ich die Seite der Polizei gut beleuchtet und suche weiterhin die Kommunikation?

Diese und weitere Fragen gilt es im Erfahrungsaustausch zu erörtern, um für sich und das Team eine klarere Haltung, in stationären Gruppenarbeiten, zu erarbeiten.

Thema 33 **Erfahrungsberichte Deeskalationsmanagement in der Notaufnahme** Jacqueline Ramlow

Wir Deeskalationstrainer*innen behandeln jeden Menschen, sei es Patient*innen, Angehörige oder Mitarbeitende der eigenen oder einer fremden Institution mit Würde, Achtung, Toleranz, Respekt und wertschätzen ihn. Bei der Gewährleistung einer patientenorientierten ganzheitlichen Pflege in allen Lebenssituationen kann es bei der Interaktion zwischen den Menschen zu Spannungen kommen, die sich in psychischer und physischer Gewalt und „Aggression“ entladen können.

Der Mensch im Krankenhaus hat ein Recht auf Sicherheit!

Unser Ziel ist es das Personal unseres Hauses durch Schulung und aktiven Wissenserwerb.

→ Präventiv sensibilisieren

→ Kommunikativ spezialisieren

→ Körperliche Intervention trainieren

→ Tertiärprävention initiieren

Durch Reflexion der eigenen Tätigkeit und Erlernen des professionellen Deeskalationsmanagements ist es möglich, physische und psychische Gewalteinwirkung auf ein Minimum zu reduzieren. Durch Ausweitung unserer beruflichen Kompetenz können wir den Patienten, den Angehörigen und uns mehr Sicherheit geben. Wir lehren, beraten, und unterstützen unser Personal. Gemeinsam erarbeiten wir sachorientiert strategische Ziele, die wir erreichen und gemeinsam feiern wollen.

Referent*innen

Bernd Anlauf	Thema 29
Diplom Sozialpädagoge, Diplom Sozialarbeiter, staatl. examinierter Kinderkrankenschwäger AT®- CT®-Trainer, PEP Coach nach Dr. Bohne® Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Kinder und Jugendliche“	
Dr. Paul Christian Baier	Thema 7 Thema 21
Priv. Doz. Psychiatrie der Christian-Albrechts-Universität Kiel – Mitglied des klinischen Ethikkommittees am Universitätsklinikums Kiel – Facharzt für Neurologie und Nervenheilkunde – zertifizierter Deeskalationstrainer ProDeMa®	
Björn Blach	Thema 15
Mitarbeiter im psychologische Fachdienst Stiftung Jugendhilfe aktiv, Dipl. Sozialpädagoge (FH) Autorisierter Deeskalationstrainer ProDeMa®	
Carmen Boda	Thema 17 Thema 29
Heilerziehungspflegerin, Ausbildung in DBT-A- Sozial- und Pflegeberufe, Erlebnispädagogin – Ausbildung im mehrdimensionalen Konzept zur Persönlichkeitsförderung – „Die entwicklungsfreundliche Beziehung“ nach Senckel/Luxen® Ausbildung in Personenzentrierter und Systemischer Gesprächsführung AuPerSys Lehrtrainerin für den Fachbereich „Kinder und Jugendliche“	
Philipp Diermaier	Thema 16
Geschäftsführer Lösungsmittel GsB, dipl. Sozialbetreuer, Verhaltenstrainer nach dem LOVT Konzept Lehrtrainer für den Fachbereich „Menschen mit Beeinträchtigung“	
Udo Gerigk	Thema 12 Thema 30
Dipl. Soz. Päd., langjährige Tätigkeit als Sozialberater für Migranten Psychiatrische Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen, straffällig gewordenen Migranten und Flüchtlingen Projektarbeit in kultursensiblen Sozial- und Kompetenztraining und Antigewalttraining Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Transkulturelle Deeskalation/Migration“	
Oliver Hechtenberg	Thema 10 Thema 23
Traumatherapeut i.A. (EMDR), Psychologischer Berater (Adler, Frankl), Notfall- und Traumapädagoge (DeGPT) Erlebnispädagoge (EOS), Lernberater Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Kollegiale Erstbetreuung“ (KEB) und „Praktische Unterrichtskompetenz“	
Manuel Heinemann	Thema 18
Sozialpädagoge, Geschäftsführer Gefahrenerkennung Heinemann und Sammet GbR Autorisierter Deeskalationstrainer ProDeMa®	
Thomas Heinzmann	Thema 5
Fachkrankenschwäger für Psychiatrie – Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Körperinterventionstechniken“	
Heiko Heller	Thema 32
Bereichsleiter zweier Großstationen und einer Tagesklinik Kollegialer Erstbetreuer ProDeMa®, im Agaplesion Elisabethenstift in Darmstadt Autorisierter Deeskalationstrainer ProDeMa®	
Egon Herter	Thema 19
Fachkrankenschwäger für Anästhesie- und Intensivmedizin Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Somatik“	
Berthold Jurasek	Thema 8
Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Psychiatrie/Forensik“	
Patrick Kargut	Thema 11
Hauptsekretär im Justizvollzugsdienst Zertifizierter Deeskalationstrainer ProDeMa®	
Dr. Oliver König	Impulsvortrag I Thema 1
Sozialwissenschaftler, seit 1988 Trainer für Gruppendynamik (DGGO/DAGG), Supervisor (DGSv) Heilpraktiker (Psychotherapie), 1993-1996 Ausbildung in systemischer Therapie in Heidelberg (IGST) freiberufliche Arbeit in Erwachsenenbildung, Training, Supervision, Beratung und Lehre	

Karin Malaizier Referentin für Kindertages- und Jugendeinrichtungen, Arbeit am Tonfeld® Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich „Kindertageseinrichtungen“ sowie für den Fachbereich „Personenzentrierte und Systemische Gesprächsführung (AuPerSys)“	Thema 9	Thema 28
Annette Möller Diplompädagogin Drob Inn – Zertifizierte Deeskalationstrainerin ProDeMa®	Thema 14	Thema 25
Amadeus von der Oelsnitz Krankenpfleger – Zertifizierte Deeskalationstrainer ProDeMa®	Thema 14	Thema 25
Diana Oeß Trainerin für Kommunikation, Konfliktmanagement und Moderation Zertifizierte Deeskalationstrainerin ProDeMa® Lehrtrainerin für den Fachbereich „AuPerSys“ und „praktische Unterrichtskompetenz“		Thema 3
Uwe Pester Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten Berater in Einrichtungen des Gesundheitswesens – Stellvertretende Institutsleitung ProDeMa® Fachbereichsleitung „Psychiatrie/Forensik“ und „Justizvollzug“		Thema 26
Jacqueline Ramlow Fachkrankenschwester für Notfallpflege (Notaufnahme) – Freiberufliche Dozentin Zertifizierte Deeskalationstrainerin ProDeMa®		Thema 33
Erich Roth Kooperationspartner ProDeMa® Schweiz – Pflegefachmann HF – Körpersprache Analyst i.A Lehrtrainer für den Fachbereich „Betagte und betreuungsbedürftige Menschen“	Thema 24	Thema 27
Florian Sammet Sozialpädagoge, Geschäftsführer Gefahrenerkennung Heinemann und Sammet GbR Zertifizierter Deeskalationstrainer ProDeMa®		Thema 18
Antje Schindler Krankenschwester, Sozialarbeiterin B.A. Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich „Betagte und betreuungsbedürftige Menschen“	Thema 6	Thema 22
Joachim Stebel Psychiatriefachpflegekraft; Fachwirt für Alten-/Krankenpflege IHK Experte und Lehrtrainer für den Bereich „Implementierung“		Thema 13
Silvia Thimm Beauftragte für Arbeits- und Gesundheitsschutz, interne Projektleitung Implementierung eines Konzeptes zum Deeskalationsmanagement		Thema 13
Tobias Traub Justizvollzugsbeamter, Lehrkraft am Bildungszentrum Justizvollzug Baden Württemberg Experte für den Bereich „Sicherheit“ – Experte und Lehrtrainer für den Fachbereich „Justizvollzug“	Thema 2	Thema 17
Birgit Vogt Staatl. gepr. Betriebswirtin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Freiberufliche Dozentin Betriebliche Gesundheitsmanagerin (BBGM) Lehrtrainerin für den Fachbereich „praktische Unterrichtskompetenz“ Expertin und Lehrtrainerin für den Fachbereich „Burnout-Resilienz-Management“	Thema 4	Thema 31
Sabine Zepperitz Systemische Therapeutin, Traumaberaterin – Pädagogische Leitung am Berliner Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen am Evangelischen Krankenhaus „Königin Elisabeth Herzberge“ in Berlin	Impulsvortrag II	Thema 20

Allgemeine Informationen

Veranstalter der Fachtagung

Gerd Weissenberger
Institut ProDeMa®

Fachtagungsleitung

Romi Straus
Uwe Pester
E-Mail: fachtagung@prodema-online.de

Tagungsort

Hotel Der Achtermann
Rosentorstraße 20
38640 Goslar

Bitte verwenden Sie für die Buchung von Übernachtungen im Hotel „Der Achtermann“ oder „Niedersächsischer Hof“ das Formular „Zimmerreservierung“ auf unserer Homepage.

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten in Goslar finden Sie auf allen gängigen Buchungsplattformen.

Tagungszeiten

Wir bitten alle Teilnehmenden, sich am ersten Veranstaltungstag gegen 08:00 Uhr einzufinden, damit genügend Zeit für den Check-in verbleibt und ein pünktlicher Beginn der Fachtagung gewährleistet ist.

Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, bereits am Vorabend (Sonntag 20.03.2022 von 16:00-19:00 Uhr) den Check-in durchzuführen. Vielen Dank!

Kosten

Für beide Veranstaltungstage: 460,- €

Für einen Veranstaltungstag: 250,- €

Die Tagesverpflegung (inkl. Getränke) und das Abendbuffet (Getränke nicht inbegriffen) sind in den Preisen enthalten.

Für Teilnehmer*innen von Institutionen, die einen ProDeMa® Dienstleistungsvertrag zur Qualitätssicherung abgeschlossen haben, vermindern sich die Kosten (für beide Veranstaltungstage: 230,- €, für einen Veranstaltungstag: 125,- €).

Für die Teilnahme von Begleitpersonen an der Abendveranstaltung mit Abendbuffet beträgt der Preis 50,- € pro Begleitperson (Getränke nicht inbegriffen).

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die gleichzeitig als Anmeldebestätigung gilt.

Anmeldefrist

Bitte melden Sie sich bis spätestens 13.02.2022 schriftlich mit dem Anmeldeformular an. Sie können uns das Formular faxen oder per E-Mail/Post an unser Fachtagungssekretariat senden.

Eine formlose Anmeldung per E-Mail kann leider nicht akzeptiert werden.

Themen-Belegung

Bitte wählen Sie aus den angebotenen Themen vier Wunschthemen aus und tragen Sie die Kennziffern dieser Themen in Ihrer Präferenzreihenfolge auf der Anmeldung ein. Wir richten uns bei der Belegung der Themen nach dem Eingangsdatum der schriftlichen Anmeldung. Ist einer Ihrer Wunsch-Themen schon belegt, werden wir auf Ihr jeweils nächstes Wunschthema in Ihrer Präferenzliste der Anmeldung ausweichen. Wir können – je nach Eingang Ihrer Anmeldung – nicht garantieren, Ihren Wünschen entsprechen zu können, werden uns diesbezüglich aber maximal bemühen.

Veranstaltungen/Sehenswürdigkeiten für Partner*innen

Unter dem folgenden Link www.goslar.de/tourismus können Sie sich über einige Sehenswürdigkeiten bzw. Veranstaltungen in und um Goslar informieren.

Abendveranstaltung

Während der gemeinsamen Abendveranstaltung wird nach dem Buffet gefeiert und getanz.

Anregung, Wünsche und Fragen

Sollten Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen zu unseren Konzepten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Check-In. Dort werden wir Ihnen ein Einzelgespräch mit einem Mitglied der Institutsleitung oder den jeweiligen Fachbereichsexpert*innen vermitteln.

Sonntag, 20.03.2022 Vorabend-Check-In bis 19:00 Uhr

Für die Teilnehmer*innen unserer Fachtagung, die am Sonntag anreisen, besteht ab 19:30 Uhr die Möglichkeit eines gemütlichen Zusammenseins im Restaurant „Die Butterhanne“.

Es ist keine Reservierung erforderlich.

Der Fußweg vom Hotel „Der Achtermann“

zur „Die Butterhanne“ dauert ca. 8 Minuten:

Marktkirchhof 3, in der Goslarer Altstadt bei der Marktkirche

Tel. 05321 22886

www.butterhanne.de

Stornierung/Rückerstattung

Eine Stornierung der Anmeldung kann nur bis zum 01.03.2022 erfolgen. Die Stornierung muss schriftlich erfolgen (Datum des Poststempels oder Eingang der E-Mail).

Die Fachtagungsgebühren werden bei fristgerechter Stornierung nach Abzug von 40,- € Bearbeitungskosten komplett zurückerstattet. Bitte haben Sie Verständnis, dass eine Stornierung nach dem 01.03.2022 nicht mehr möglich ist. In diesem Fall, kann eine Person als Ersatz benannt werden.

Foto und Videoaufnahmen

Bitte beachten Sie, dass während der Fachtagung Fotos und Videoaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden.

Verbindliche Anmeldung zur Fachtagung 2022

Schriftliche Anmeldung an



Gerd Weissenberger ProDeMa®
Rheinlandstraße 77
D-73312 Geislingen/Steige
E-Mail: fachtagung@prodema-online.de
Fax: +49 (0) 7331-946 7860-19

Bitte ankreuzen

Ich nehme an beiden Tagen
21.03. bis 22.03.2022 teil Mit DLV 230,00 € Ohne DLV 460,00€

Ich nehme nur
Montag 21.03.2022 teil 125,00 € 250,00 €

Ich nehme nur
Dienstag 22.03.2022 teil 125,00 € 250,00 €

Ich nehme an der Abendveranstaltung teil
(Getränke nicht inbegriffen)

Mein/meine Partner*in begleitet mich
zur Abendveranstaltung
(Kosten 50,00 €, Getränke nicht inbegriffen)

Ich arbeite in folgendem Bereich / folgenden Bereichen:

- | | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PSYCH | <input type="checkbox"/> SOM | <input type="checkbox"/> Mmb | <input type="checkbox"/> GERO |
| <input type="checkbox"/> KIJU | <input type="checkbox"/> KITA | <input type="checkbox"/> REDI | <input type="checkbox"/> JVA |
| <input type="checkbox"/> VERW | <input type="checkbox"/> MIG | <input type="checkbox"/> Forensik | |
| <input type="checkbox"/> Burnout | <input type="checkbox"/> AuPerSys | <input type="checkbox"/> KEB | |
| <input type="checkbox"/> | _____ | | |

Anmeldebedingungen

Haftungsausschlüsse

Eine Haftung der Veranstalter für Schäden, die Teilnehmende sich, Dritten oder einer Sache zufügen, ist ausgeschlossen. Die Veranstalter haften auch nicht für Schäden, die Teilnehmenden an ihnen gehörenden oder zu der Fachtagung mitgebrachten Sachen entstehen. Weitergehende Schadensersatzansprüche der Veranstalter sind auf Fälle des Vorsatzes beschränkt. Auf das Fachtagungsprogramm ist ein Rechtsanspruch ausgeschlossen. Einzelne Beiträge oder Workshops können kurzfristig verändert werden, ohne dass eine Rückerstattungspflicht von gezahlten Fachtagungsbeiträgen entsteht. Der Veranstalter ist bemüht, die Wünsche für die Workshops bei dem Belegungsplan zu berücksichtigen, einen Rechtsanspruch darauf haben Teilnehmer*innen jedoch nicht.

Stornierung/Rückerstattung

Eine Stornierung der Anmeldung kann nur bis zum 01.03.2022 erfolgen. Die Stornierung muss schriftlich erfolgen. Die Fachtagungsgebühren werden bei fristgerechter Stornierung nach Abzug von 40,00 € Bearbeitungskosten rückerstattet. Eine Stornierung nach dem 01.03.2022 ist nicht mehr möglich. Es kann jedoch eine Person als Ersatz benannt werden.

Bitte für jeden Themendurchlauf (TD) die gewünschte Themen-Nummer eintragen

TD 1	TD 2	TD 3	TD 4

Angaben der/des Teilnehmenden

_____ Name

_____ Vorname

_____ Straße (privat)

_____ PLZ, Ort (privat)

_____ Tel.

_____ E-Mail

Rechnungsadresse

_____ Datum und Unterschrift der/des Teilnehmenden

Die aufgeführten Anmelde- und Zahlungsbedingungen, sowie Haftungsausschlüsse, Durchführungsmodalitäten und die Informationen zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiere sie mit meiner obigen Unterschrift.

Informationen zum Datenschutz

Wenn Sie an Ausbildungen, Seminaren, Fortbildungen oder Fachtagungen teilnehmen, die wir im eigenen Namen veranstalten, benötigen und verarbeiten wir von Ihnen Informationen. Wir sind uns der Bedeutung und Wichtigkeit des Schutzes der von Ihnen bereitgestellten Informationen bewusst. Sie finden unsere Informationen zum Datenschutz unter <https://prodema-online.de>

Veranstalter

Gerd Weissenberger, info@prodema-online.de



Leitung und Organisation

Gerd Weissenberger
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement

Sekretariat

Rheinlandstraße 77
D-73312 Geislingen/Steige
Tel: +49 (0) 7331-946 7860-10
Fax: +49 (0) 7331-946 7860-19
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de



Unsere autorisierten Kooperationspartner



LÖSUNGSMITTEL GsBR
Philipp Diermaier
Hasledt 18
A-4724 Eschenau

office@loesungsmittel.at
www.loesungsmittel.at



Deeskalationsmanagement
Erich Roth
Postgasse 23
CH-7205 Zizers

info@erich-roth.ch
www.erich-roth.ch